

hof, Isabella be-  
über den Tuile-  
son, welche auf  
Holm tödtete, ist  
dort dahin begna-  
in Gefängnißstrafe  
daß die Todes-  
esgebung, so doch

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint wöchent-  
lich dreimal, nämlich  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl.  
1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl.  
8 kr., sonst in ganz  
Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert  
man bei der Redaktion,  
auswärts bei den Pos-  
ten oder dem nächst-  
gelegenen Postamt.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 132.

Samstag, den 14. November.

1868.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Schuldenliquidation.

In der Gantfache des alt Ludwig Fried-  
rich Linkenheil, Tuchmachers in Calw,  
hat man zur Schuldenliquidation, sowie  
den gesetzlich damit verbundenen weitem  
Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 17. Dezember 1868,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und  
Bürgen hiemit vorladet, damit sie entwe-  
der persönlich oder durch gehörig Bevoll-  
mächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu  
Calw erscheinen, oder auch, wenn voraus-  
sichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Er-  
scheinens vor oder an dem genannten Tage  
ihre Forderungen durch schriftlichen Recep-  
s, in dem einen wie in dem andern Falle un-  
ter Vorlegung der Beweismittel für die  
Forderungen selbst sowohl, als für deren  
etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger wer-  
den, soweit ihre Ansprüche nicht aus Ge-  
richtsakten bekannt sind, am Schlusse der  
Liquidation durch Bescheid von der Masse  
ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in  
Hinsicht auf die Bestätigung des Güterple-  
gers, wird von den Gläubigern, welche sich  
hierüber weder schriftlich noch mündlich er-  
klären, angenommen, daß sie der Mehrheit  
der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Ver-  
kaufs wird nur denjenigen bei der Liqui-  
dation nicht erscheinenden Gläubigern be-  
sonders eröffnet werden, deren Forderungen  
durch Unterpfaud versichert sind, und zu  
deren voller Befriedigung der Erlös aus  
ihren Unterpfaudern nicht hinreicht. Den  
übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche  
fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines  
bessern Käufers, in dem Fall, wenn der  
Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-  
Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der  
Liquidation an, und wenn der Verkauf erst  
nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich  
geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige  
betrachtet, welcher sich für ein höheres An-  
bot sogleich verbindlich erklärt und seine  
Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 11. November 1868.

R. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

## Veraffordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Die Ausführung eines Theiles der I. Abtheilung vom IV. Arbeits-  
loos auf Marlung Althengstett in der Sektion Calw wird mit höherer  
Ermächtigung zur Submission ausgeben.

Die Arbeiten sind nach dem Ueberschlag folgendermaßen berechnet:

- |   |                |
|---|----------------|
| 1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der<br>Baustelle auf . . . . . | 9240 fl. — fr. |
| 2) Kunstbauten . . . . .  | 3250 fl. — fr. |
| 3) Verschiedene Ausgaben . . . . .  | 120 fl. — fr.  |

Zusammen 12,610 fl. — fr.

Die Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft können bei der unterzeichneten Stelle  
eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Ab-  
streich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich,  
versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im IV. Arbeitsloos der Bauaktion Calw“  
versehen, spätestens bis

Montag, den 23. November d. J., Mittags 12 Uhr,  
bei dem Bauamt Calw einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der  
eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.  
Calw, 10. November 1868.

R. Eisenbahnbauamt.  
Sapper.

## Diöcesansynode.

Bei der am nächsten Mittwoch, den 18.  
November, vorzunehmenden Wahlhandlung  
hat zufolge neuesten Erlasses der Oberkirchen-  
behörde die Wahl eines Ersatzman-  
nes für den geistlichen Beisitzer  
des Diöcesansynodalausschusses  
voranzugehen, worauf die Mitglieder auf-  
merksam gemacht werden.

Calw, 13. November 1868.

R. Dekanat.  
Lehler.

## Die Sonntagabendleseschule

für ledige Leute vom Gewerbestande ist  
von 4—6 und 7—9 Uhr wieder eröffnet  
und wird zu fleißiger Benützung derselben  
hiemit dringend eingeladen. Wir ersuchen  
insbesondere auch die Meister und Lehrher-  
ren, ihre jungen Hausgenossen auf diese  
Gelegenheit aufmerksam zu machen und das  
Zhrige dazu beizutragen, daß sie den Be-  
theiligten Nutzen stifte.

Calw, 11. November 1868.

Stadtpfarrer Stadtschultheiß  
Lehler. Schuldt.

Stadt Calw.

## Verkauf.

Am nächsten  
Samstag, den 14. d. M.,  
Mittags 4 Uhr,

werden hinter dem Rathhaus folgende Ge-  
genstände verkauft:

- eine Parthie große noch gut erhaltene  
Fenster,
- eine Parthie Läden,
- „ „ Thüren, ältere, geringer  
Qualität,
- alte Stegentritte,
- altes Bauholz.

Stadtbaumeister Werner.

Calw.

## Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse  
der Johann Georg Wochele,  
Nothgerbers Wittwe, kommt auf  
Antrag der Erben am

Montag, den 16. November 1868,

Vormittags 11 Uhr,

hienach beschriebene Liegenschaft zum zwei-  
ten und letzten Mal zur Versteigerung:

- 5,1 Rthn. ein zweistödiges Wohnhaus  
mit
- 3,6 „ Stall und Hofraum beim Haus  
im Zwinger. Brd.-Verf.-Anschlag  
950 fl.

Die Hälfte an  
8,4 Rthn. eine Holzhütte daselbst. Brd.-  
Verf.-Anschl. 100 fl.

2/3 Mrgn. 25,7 Rthn. Gras- u. Baum-  
garten hinter dem Haus.

Calw, den 9. November 1868.

Rathsschreiberei.  
Saffner.





Stadt Calw.  
**Wiederholter Afford.**

Der Afford am 2. d. M., die Befuhr des Unterhaltungsmaterials auf die städtischen Wege betr., im Betrage mit 616 fl. 40 fr.

hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten, und wird daher am

Samstag, den 14. d. M.,

Mittags 3 Uhr,

ein nochmaliger Afford vorgenommen, zu welchem Affordsliebhaber, insbesondere auch Auswärtige eingeladen sind.

Stadtbaumeister Werner.

Hirschau.

Dem Unterzeichneten wurde ein **gefundener Mantel**

übergeben; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Gebühr innerhalb 15 Tagen abholen, nach deren fruchtlosem Ablauf zu Gunsten des Finders verfügt werden würde.

Schultheiß Greiner.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.

Morgenden Sonntag, den 15. November, ist in der hiesigen Kirche

**katholischer Gottesdienst**

Morgens halb 8 Uhr.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über badt Augenbrezeln

Christian Schaal  
in Bischoff.

Sonntag Nachmittag

**Concert**

im Saale des Waldhorn's von der Wildbader Quartett-Gesellschaft.

Bei der eingetretenen kälteren Witterung erlaube ich mir, mich zur Besorgung von Auswahlendungen von

**Winterjaken, Wintermänteln u. Shawls**

von dem reich ausgestatteten Lager des Herrn Kaufholz in Stuttgart zu empfehlen. Zugleich bringe ich dessen mit den neuesten Dessins und Stoffen verfehene

**Musterkarte**

von Damenkleidern zu recht häufiger Benützung in gefällige Erinnerung.

C. W. Heiler.

Mein Lager in

**Wachstüchern,**

worin ich gut assortirt bin, erlaube ich mir bei billig gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ernst Schall.

**Arbeiterbildungs-Verein.**

Bei dem heute Abend stattfindenden

**Tanzkränzchen**

haben sich die Mitglieder mit ihren Vereinstanten zu versehen.

Karten für Damen werden bei Herrn Gustav Börsch abgegeben.

Hiesige können gar nicht, Fremde gegen ein Eintrittsgeld von **30 fr.** eingeführt werden.

Sonntag, den 15. November, wird die

**zweijährige Stiftungsfeier**

des Vereins begangen, wozu die Mitglieder mit ihren Frauen und Freunden freundlich eingeladen werden.

Anfang Mittags 2 Uhr im Thudium'schen Saal.

Im Auftrag des Ausschusses:  
der Vorstand: Kohler.

Mit den so beliebten

**Flanell-Semden**

aus englischen und französischen Stoffen, die wegen ihrer Dauer sehr zu empfehlen sind, bin ich wieder vollständig sortirt. Billigere Sorten von 2 fl. 30 fr. an sind ebenfalls in großer Auswahl auf Lager.

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

Auswahlendungen hier und nach auswärts werden gerne gemacht.

Per Paquet 4 Sgr.  
oder 14 Kr.



**Stollwerck'sche Brust Bonbons.**

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- und Brustbeschwerden. Depots in Calw bei C. Georgii, in Liebenzell bei Apoth. C. Keppler, in Weil d. Stadt bei Aug. Silbling, in Wildbad bei Fr. Reim, und in Wildberg bei C. W. Reichert.

**Damenjaken & Paletots**

sind in neuer und sehr reicher Auswahl eingetroffen, und empfehle solche zu gefälliger Ansicht und Abnahme bestens.

Carl Ziegler, Teinacherstraße.

**Hirsch Kilsheimer,**

gegenüber dem römischen Kaiser in Pforzheim,

empfehlte sein großes Lager in

**Oefen & Herden**

für Holz-, Steinkohlen- und Coaksbrand, und sichert außerordentlich billige Preise zu. Alle Oefen werden zum höchsten Preise an Zahlungsstatt genommen.

**Cachenez & Tücher**

vom feinsten Cachemir bis zu den billigsten Sorten, in großer Auswahl und zu niedrigsten gestellten Preisen bei

Carl Ziegler, Teinacherstraße.



# Beilage zum Calwer Wochenblatt No. 132.



## Nähmaschinen-Agentur.

Für den Verkauf der von mir in Württemberg zuerst eingeführten neuesten

### Patent-Cylinder-Nähmaschine

für Schuster- & Sattlerarbeiten

bin ich von **Jones & Cie.** in **Manchester** für diesen Staat mit der ausschließlichen Agentur betraut.

Zugleich bemerke, daß ich in Zukunft ein Lager direkt bezogener acht englischer und amerikanischer Nähmaschinen für Familien und Gewerbe halten und alle dahin gehörenden Utensilien, wie: Maschinenbestandtheile, Nadeln, Seide, Leinen- und Baumwollfäden, Dele etc. etc. in bestem englischem Fabrikate führen werde.

**Unterricht gratis. Billige Preise. Zweijährige Garantie. Zahlungserleichterung.**

**F. Baumann** am Markt.

## Memmingen.

Wir beehren uns, den Herren Landwirthen und Privaten unsere

### Mechanische Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

zum Spinnen im Lohne bestens zu empfehlen. Neben Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flach und Hanf nehmen wir auch

ungehechelten, schön geschwungenen Flachs,

sowie ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf

zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushecheln gratis und verarbeiten das sich ergebende Werg, sowie die lange Flach- oder Hanffaser gesondert. Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 kr.

Wohlstoffe zur Versorgung an unser Etablissement übernimmt:

Herr **A. Armbruster** in **Calw** (Biergäßle)

und liefert derselbe auch die Seppinuste wieder zurück. **Vorzügliche Qualität** der Garne, sowie **prompte** Bedienung **zusichernd** zeichnen

Hochachtungsvoll

**J. Kerler & Comp.** in Memmingen.

## Ärztliches Zeugniß

über die von

### A. Sigerist in Mengen

gefertigten

### Brust-Bonbons.

Die bei Herrn Conditor August Sigerist in Mengen nach ärztlicher Vorschrift und Anleitung gefertigten **Brust-Bonbons** haben nach streng aufmerksamen Beobachtungen den Erwartungen mit auffallend gutem Erfolge entsprochen, bei Husten, Brustverschleimungen, zähem stockendem Schleim-Auswurf, bei acuten und chronischen Lungen- und Bronchial-Leiden, überhaupt bei catarrhalischen Brust-Affektionen.

Diese mit A. Sigerist bezeichneten Brust-Bonbons sind aus bekannt angerühmten Brust-Mitteln zusammengesetzt ohne alle schädliche oder nachtheilige Bestandtheile, können in genannten Brustleiden sowohl bei Kindern als auch bei ältern Leuten in aller Wahrheit als höchst wohlthätig wirkend empfohlen werden.

Scheer, den 2. April 1868.

Dr. C. A. Zimmerer,  
i. B. Hof- und Leibarzt.

Niederlage hievon befindet sich bei Hrn. **W. Schlatterer** in Calw.

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

**Emil Georgii.**

**Allen Zahnweh- Leidenden** empfiehlt ein untrüglich probates amtlich geprüfetes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Secunden stillt, per Flacon 12 kr.

die Expedition d. Bl.

Auf meine

## Patentfilzdochte

für

### Eröllampen,

welche ihrer Vorzüge wegen allerwärts Anerkennung finden, erlaube mir auch heuer wieder aufmerksam zu machen, und dieselben zu gest. Benützung bestens zu empfehlen.

Louis Schill.

## Branntwein,

guten, selbsterzeugten, die Maß 30 kr., ist zu haben in der Brauerei von

G. Haydt.

## 400 Gulden

sind auf den 1. Dezember auszuleihen; bei wem? sagt die Exped. d. Bl.





Zum Druck von  
**Adress-Karten,**  
**Visiten- u. Verlobungs-Karten,**  
**Verlobungs-Briefchen,**  
**HOCHZEITS-KARTEN.**  
 sowie aller  
 im *Geschäfts- u. Privatleben*  
 sowohl als im  
*amtlichen Verkehr*  
 vorkommenden  
**Buch- & Steindruck-**  
**Arbeiten**  
 empfiehlt sich unter Zusicherung  
 schöner und geschmackvoller Aus-  
 führung und billiger Preise die  
 A. Oelschläger'sche  
 Buch- & Steindruckerei.

Calw.  
 Da trotz obrigkeitlichen Verbots immer  
 noch

**Schutt**

in die Ragold geworfen wird, so erklären  
 sich sämtliche hiesigen Wasserwerkbesitzer  
 hiemit bereit, Demjenigen, welcher Zuwider-  
 handelnde zur Anzeige bringt, eine gute  
**Belohnung** zu geben.

Calw.  
 Diejenigen, welche etwa an der von  
 Neuruppin oder Neusal a. O.  
 ihnen aufgedruckten Baare kein besonde-  
 res Gefallen finden, werden aufgefordert,  
 solche abzugeben an  
 H. Gundert.

**Spielwerke**

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Pracht-  
 werke mit Glockenspiel, Trommel u. Glo-  
 ckenpiel, mit Himmelsstimmen, mit Man-  
 dolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

**Spieldosen**

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit  
 Necessaires, Cigarrenständer, Schweizer-  
 häuschen, Photographie-Albums, Schreib-  
 zeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etui's,  
 Tabaks- u. Zündholzboxen, Puppen, Ar-  
 beitsstiftchen, alles mit Musik; ferner  
 Stühle, spielernd, wenn man sich setzt.  
 Stets das Neueste empfiehlt

**J. H. Heller in Bern.**

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich  
 nichts besser. In keinem Salon, an keinem  
 Krankenbette sollten diese Werke fehlen.  
 Preis-courante sende franko; auch besorge  
 Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Verschiedene Gattungen

**Winterschuhe,**

besonders **Filzpantoffel, Filzstie-**  
**feln, gewalkene Filzschuhe**  
**& Stiefel,** hübsch bedruckte **Filz-**  
**schubblätter, Filzsohlen, Filz-**  
**socken** in die Stiefel, empfehle ich in  
 guter Qualität und dauerhafter Arbeit zu  
 geneigter Abnahme.

**Louis Schill, Marktplatz,**

Simmozheim.

Am Montag den 16. u. Dienstag  
 den 17. d. M. ist bei mir  
 frischer Kalk und rothe Waare  
 prima Qualität zu haben.

Kirchner, Ziegler.

Agenbach.

**Heu, Stroh, Holz- und Fahr-**  
**niß-Verkauf.**

Am Freitag, den 20. November,  
 von Morgens 10 Uhr an,  
 werden in der Waldschützenwohnung gegen  
 baare Bezahlung verkauft:

- ca. 50 Ctr. Heu und Dehnd,
- 45 Stück Haber- und Roggenstroh,
- 3 Wagen Streu,
- ca. 10 Klafter Stod und Prügel, theils  
 schon gespalten,
- 50 Sri. Kartoffel,
- 1 Kinderwägel, 1 eichene Wiege, 1  
 Wehstruhe, 1 Küchentasten, 3 Kuch-  
 häfen, und sonst noch verschiedene  
 Gegenstände,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Wechsel- & Anweisungformulare,**  
 sowie

**Rechnungen,**

**FACTUREN**

etc. etc. etc.

empfecht zu gef. Abnahme die

A. Oelschläger'sche  
 Buch- und Steindruckerei.

925 fl. und 50 fl. Pileggeld

hat zum Ausleihen

J. F. Desterlen.

**Halsentzündung durch Er-**  
**kältung.**

Hiemit bescheinige ich, daß mich der  
 G. A. W. Mayer'sche

**weiße Brust-Syrup**

bei einer durch Erkältung zugezo-  
 gen Halsentzündung in kurzer Zeit  
 vollständig wieder herstellte.

Berlin, 21. November 1867.

Pauline Rindler.

Nur allein ächt zu haben bei W.  
 Enslin in Calw.

**Guten Brauntwein**

verkauft

Fr. Gadenheimer  
 z. Schiff.

Waldrennach, O. A. Neuenbürg.  
**Viegenchafts Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft am  
 Montag, den 30. d. Mts.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 im Gasthaus zum Rößle hier sein An-  
 wesen, bestehend in:

- einem Bauernhaus mit zwei Scheuern  
 und schöner Hofraithe, Garten und  
 Brunnen beim Haus,
- 8 Morgen Wiesen, Acker und Baumgar-  
 ten, alles gut im Stande und sehr  
 gut gelegen.

Es kam auch in der Zwischenzeit jeden  
 Tag im Hirsch in Wildbad ein Kauf oder  
 Pacht mit mir abgeschlossen werden

Michael Adam. S. h.

Calw.

**Kleider-Verkauf.**

Aus dem Nachlaß des kürzlich verstor-  
 benen Schuhmachers Weber werden dessen  
 sämtliche gute Kleider nächsten

Montag, den 16. November,  
 von Mittags 2 Uhr an,

im Hause des Schneider Schöttle im  
 Biegel gegen gleich baare Bezahlung im  
 Aufstreich verkauft, sowie auch ein neuer  
 Tisch und 2 Stühle, wozu die Liebhaber  
 eingeladen werden.

**Für Magenleidende.**

**Bewährtes Magenmittel**

von Dr. C. Carus in Wien  
 nebst Gebrauchsanweisung.

Halbe Portion 30 kr., ganze Portion  
 1 fl. — Zu beziehen durch C. Cammerer  
 in Stuttgart, Seidenstraße Nr. 32.  
 Dieses Mittel hat schon viele Tausende  
 radikal kurirt.

Es wird in möglichster Bälde ein

**Wiegen-Pferd**

zu kaufen gesucht von

Kant, Vorkäufer.

Einen

**Kasten-Ofen**

mit eisernem Aufsatz hat zu verkaufen  
 Störr, Bäcker.

**Klavier-Gesuch.**

Ein noch gut erhaltenes 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> oktaviges  
 Klavier sucht zu miethen. Wer? sagt die  
 Exped. d. Bl.

In der Nähe vom Bahnhof sind zwei  
 heizbare

**Zimmer**

mit oder ohne Möbel sogleich zu vermie-  
 then. Nähere Auskunft ertheilt die Exped.  
 d. Bl.





**Tagesneuigkeiten.**

— Als Geschworene haben bei den Sitzungen des Schwurgerichtshofs Tübingen im 4. Quartal u. A. zu fungiren: Schultheiß Kämpf in Stammheim; Kaufmann J. F. Desterlen von Calw; Müller W. Reichert von Calw; Oem. Rath J. O. Schaible von Nischalden; Schultheiß J. Wacker von Holzbrunn.

— Stuttgart, 8. Nov. In den letzten Tagen hat die K. Forstdirektion an sämtliche Forstämter einen Erlaß ergehen lassen, betreffend die Vermehrung des Futterertrags aus den Staatswaldungen zur Unterstützung der Landwirthschaft. In diesem Erlaß wird den Forstämtern und Revierförstern empfohlen, auf die Anlegung von Futter- und Streuwiesen innerhalb der Staatswaldungen an hiezu geeigneten Orten Bedacht zu nehmen.

— Stuttgart, 12. Nov. (Geislinger Eisenbahnunglück.) Ueber das Schicksal, welches die Bediensteten des am 8. d. M. verunglückten Güterzugs betroffen hat, kann der „Staatsanz.“ folgendes mittheilen: Unverletzt blieben zwei: Lokomotivführer Widmann von Eßlingen und Bremser Abt von Ulm. Ganz leicht verwundet ist Bremser Küßler von Ulm, wohin er bereits gebracht ist. — Erheblicher, doch nicht schwer verwundet sind 3: Wagenwärter Streicher von Heilbronn, Heizer Hang von Eßlingen und Bremser Emmert von Ulm; dieselben liegen in Geislingen. — Todt sind 8: Kondukteur Vorch von Stuttgart, ledig, und folgende in Ulm stationirt gewesene Bremser: Philipp Zimmermann von Calmbach, O.A. Neuenbürg, verheirathet, Vater eines Kindes; Christian Wiedemann H. von Steinheim, O.A. Heidenheim, seit 2 Monaten verheirathet; Martin Böhringer von Daach, O.A. Münsingen, ledig; Georg Sinzenhauser von Ulm, verheirathet, Vater eines Kindes; Johann Seiger von Neuler, O.A. Ellwangen, ledig; Hubert Rottenbacher von Jungsätten, O.A. Münsingen, ledig; Johann Baptist Fischer von Holzhausen, O.A. Gaildorf, ledig. — Wie wir hören, hat Se. Maj. der König, welchen die Nachricht von dem Unglücksfall mit der lebhaftesten Theilnahme erfüllt hat, sofort hierüber genaue Berichterstattung verlangt und Erkundigungen angeordnet, was von Seiner Seite für die Verunglückten und deren Hinterbliebenen geschehen könne.

+ Die große Dampf-Fähre, das Trajectschiff, welches in Romanshorn gebaut wurde und durch welches eine bewegliche Verbindung der württembergischen Südbahn mit den bei Romanshorn mündenden Schweizerbahnen hergestellt werden soll, ist fertig; ein auf letzten Dienstag festgesetzt gewesener Stapellauf ist aber dem Vernehmen nach nicht geglückt; der starke Schneefall war die Ursache. Man hoffte das Schiff im Laufe des Mittwoch aufs Wasser zu bringen.

— Bei der Wahl der kaufmännischen Schöffen für die Civilkammer des künftigen Kreisgerichtshofs in Hall haben von 469 Wahlberechtigten 31 abgestimmt, darunter 30 aus der Stadt, 1 von Steinbach; von den Bezirken Dehringen, Künzelsau, Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn, Mergentheim ist Niemand erschienen.

— Berlin, 11. Nov. Gestern Abend wurde der italienische Postvertrag unterzeichnet. Derselbe bestimmt für den einfachen frankirten Brief drei Silbergroschen oder 40 Centime, für den unfrankirten 5 Silbergroschen oder 60 Centime. Drucksachen zahlen 5 Centime oder 1/2 Silbergroschen. Transitkosten via Oesterreich, Frankreich, Belgien werden getheilt; via Schweiz von Italien getragen; tritt eine weitere Ermäßigung zwischen Oesterreich und Italien ein, so soll auch von den Contrahirenden der Theiler angenommen werden können.

— Berlin. Am 8. d. starb hier nach kurzem Leiden der Hofrath Dr. Friedr. Förster im 78. Jahre seines Lebens. Er war einen Tag jünger als sein Freund und Waffenbruder Theodor Körner, mit welchem er in Sülzow's Freischaar 1813 kämpfte.

— Die Wiener „Presse“ bringt über die wirthschaftlichen Seiten des Wehrgesetzes einen interessanten Artikel, aus dem wir Folgendes hervorheben: „Die Vortheile der neuen Organisation liegen nicht darin, daß sich die Auslagen für das Heer wesentlich verringern, sondern daß der Staat mit den gleichen Mitteln viel größere Erfolge erzielt als bisher, daß er mit demselben Kriegsbudget, das ihm bisher zu Gebot stand, die Wehrkraft nahezu verdoppelt und dabei doch die wehrpflichtige männliche Jugend in wirthschaftlicher Beziehung dem Erwerbeseben nicht so lange entrückt bleiben und in Folge dessen das Kapital an Menschenkräften lange nicht so entwerthet wird, wie bisher. Es ist eine durch die bisherige Erfahrung nur zu gründlich constatirte Thatsache, daß die lange Dienstpflicht den Soldaten seinem

bürgerlichen Erwerbsebene, welcher derselbe nur immer sein möge, entfremdet, und daß der Soldat bei seinem Austritte aus dem Heer mit der technischen Fertigkeit auch die Lust und Liebe zu seinem bürgerlichen Nährberufe verloren hatte, und dadurch seinem Gemeinwesen mehr zur Last als zum Nutzen gereichte. Hiedurch wurden, ganz abgesehen von allen anderweitigen moralischen Uebelständen, der Arbeitskraft des Reiches die empfindlichsten Verluste zugefügt und ein Halbproletariat geschaffen, welches namentlich in den östlichen Kronländern, wo das Wirthschaftsleben, das Hungern in den Schnapsschenken zu den Landesalamitäten gehört, auch noch auf den übrigen Theil der Arbeiterbevölkerung entfittlichend wirkte. Das wird fortan anders werden: die kurze Präsenzzeit gestattet einen so schnellen Kreislauf von dem bürgerlichen Leben durch die Schule des Heeres und zu dem ersteren zurück, daß künftighin nicht ein theilweise entwerthetes Kapital an Menschenkräften in das Erwerbsleben zurückgeleitet, sondern daß vielmehr dieses Kapital noch mit reichlichen Zinsen dem bürgerlichen Verkehre zurückgegeben wird. Bei kurzer Dienstzeit und der durch dieselbe bedingten angestregten Thätigkeit des Rekruten wirkt der Aufenthalt im Heere auch in wirthschaftlicher Beziehung erzieherisch; die jungen Leute werden statt zum Halbmissiggange, zu angestregter und geregelter Thätigkeit ebenso gewöhnt, wie zu pünktlicher Ordnung in all ihren Arbeiten.

— Prag, 10. Nov. Heute früh fand bei Horowitz sieben Meilen von hier, auf der Prag-Furth Bahn ein schreckliches Eisenbahnunglück statt. Der um Mitternacht in Furth abgehende Zug stieß um 4 Uhr mit einem Güterzug zusammen, wobei 30 Menschen getödtet und 60 schwer verwundet worden sein sollen. Andere sprechen gar von 60 Todten. (St.A.)

Spanien. Madrid, 10. Nov. Die „Gaceta“ publizirt das neue Wahlgesetz. Das allgemeine Wahlrecht wird ausgeübt durch alle Bürger im Alter von über 25 Jahren für die Wahlen der Municipalräthe, der Provinzdeputirten und der Deputirten für die Cortes. Die allgemeinen Wahlen geschehen nach Provinzen, wenn dieselben bis zu 6 Deputirten, nach Wahlkreisen, wenn die Provinzen 6 bis 10 Deputirte zu ernennen haben. Auf 45,000 Wähler kommt ein Deputirter. — So meldet ein Telegramm. Da nun Spanien nach der letzten Zählung 1860 15,673,536 Einwohner zählte, so kann man etwa annehmen, daß darunter 3 Millionen Wähler sind. Diese würden also 66, höchstens 75, Deputirte zu wählen haben (wenn man auch Bruchtheile für voll rechnet), was für Spanien doch zu wenig erscheint. Nehmen wir also einstweilen, bis nähere Nachrichten kommen, an, daß ein Deputirter auf 45,000 Seelen kommt, die Anzahl der Deputirten wäre dann 360—400, was der Wahrscheinlichkeit eher entspricht. — Die Kreuzzeitung enthält folgende von ihr selbst mit allem Vorbehalt gegebene Nachrichten: Zum künftigen König von Spanien ist (von Seiten Frankreichs) Prinz Napol. von Viktor Jerome Friedrich, der 6jährige Sohn des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde, Tochter des Königs Viktor Emanuel, bestimmt, für welchen bis zur Volljährigkeit Prim und Serrano die Regentschaft führen würden. Durch diese Combination würden nach allen Seiten hin sichere Anknüpfungen gewonnen sein.

England. London, 11. Nov. Gestern wurde der Vertrag zwischen Großbritannien und Nordamerika in Bezug auf die Regulirung unerledigter Ansprüche unterzeichnet. Der Art. 4 stipulirt, die Kommissarien sollen den Herrscher eines befreundeten Staates zum Schiedsrichter über die streitigen Ansprüche ernennen.

In den öffentlichen Garten-Anlagen von Newyork hat man aus Deutschland Sperlinge (Spagen) eingeführt und für sie 800 Vogelhäuschen angebracht, worin sie sich sehr vermehrt haben, und in Vertilgung von Ungeziefer nützlich erweisen; namentlich vertilgen sie die Minsquito's (giftigen Stechfliegen), von denen die Stadt in starken Schwärmen geplagt worden.

**Thierkalender.** Der dießjährige Ungezieferreichthum und der frühe Eintritt des Winters machen es doppelt notwendig, den zurückbleibenden Wintervögeln Futter zu streuen. Man betrachte es nicht bloß als Almosen, sondern als Pflicht und Schuldigkeit für den Sommer durch geleistete Arbeit. — Sträflinger Unfug ist es, Raben und Bussarden (Stodter) Winters zu schießen, da sie nur nützlich sind. — Man vergesse das Anstreichen der Theerringe nicht. (St.A.)

Wintwein  
Badenheimer  
3. Schiff.  
Neuenbürg.  
Verkauf.  
verkauft am  
30. d. Mts.,  
2 Uhr,  
le hier sein An-  
zwei Scheuern  
the, Garten und  
er und Baumgar-  
Stand und sehr  
Zwischenzeit jeden  
ab ein Kauf oder  
en werden  
Adam. S. h.  
Verkauf.  
kurzlich verstor-  
er werden dessen  
ächsten  
November,  
Uhr an,  
Schüttle im  
e Bezahlung im  
e auch ein neuer  
u die Liebhaber  
idende.  
genmittel  
in Wien  
weisung.  
ganze Portion  
C. Cammerer  
raße Nr. 32.  
viele Tausende  
Bälde ein  
ferd  
t, Vorkäufer.  
en  
verkauften  
Brr, Bäcker.  
such.  
6%, oltaviges  
Wer? sagt die  
hof sind zwei  
er  
ich zu vermie-  
heilt die Exped.



**Belletristisches.**

**Ein Verbrecher.**

Aus den Aufzeichnungen eines Kriminalbeamten.  
(Fortsetzung.)

„Ich weiß längst“, fuhr der Waldhüter sich immer mehr ereifernd fort, „daß Du das beste Wild im Walde niederschießst und auch der Gutsherr weiß es und hat geschworen, Dir die Lust dazu zu vertreiben. Die ganze Jagd hast Du verdorben. In einigen Tagen ist Gesellschaft auf dem Gute, ich soll einen Rehbock schießen und den ganzen Tag bin ich vergeblich den Wald durchlaufen. Hol' der Kukul solche Wirthschaft!“

„Nehmt Euch daran“, entgegnete Heinrich, „gut, so sollt Ihr morgen früh einen Rehbock haben, wenn Ihr mir die Erlaubniß gebt, einen zu schießen.“

„Schweig!“ unterbrach ihn Steingruber. „Dein wildes Leben wird bald ein Ende nehmen, und weil es dahin kommen muß, so wollt' ich Dir sagen, daß Du in meinem Hause nichts mehr zu suchen hast.“

Der Bursch richtete sich hoch empor. Er schien mit sich zu kämpfen. „Glaubt Ihr, ich werde die Thür mir von Euch zeigen lassen?“ rief er endlich heftig. Er wollte noch mehr hinzufügen, Marie hielt ihn an der Hand zurück. Um Alles mußte sie einen Streit mit ihrem Vater zu verhüten suchen, denn sie wußte, wie zornig der werden konnte.

„Ich werde sie Dir zeigen“, fuhr der Waldhüter auf. „Laß Dich nicht wieder hier blicken, sonst — werf' ich Dich hinaus.“

Er schritt auf Heinrich zu, als wollte er schon jetzt seine Drohung in Ausführung bringen. Dieser stand unbeweglich da. Um seinen Mund zuckte ein spöttisches Lächeln, denn er wußte, daß der Waldhüter nicht wagen werde, ihn anzugreifen. Er kannte seine überlegene Kraft. Ohne eine Wort zu erwiedern, verließ er das Zimmer und Hans und schritt langsam durch das Dorf hin, nicht der Wohnung seiner Mutter, sondern dem Wirthshause zu.

Ja, er war ein wilder, unbändiger Bursch. Daß er es indes war, daran waren Andere schuld. In den ärmlichsten Verhältnissen war er aufgewachsen. Seinen Vater hatte er nie gekannt — er wußte nicht einmal, wer es war. Seine Mutter war ein bildschönes Mädchen gewesen. Der Gutsherr, Karl von Buchen, hatte ihr einst nachgestellt, ihr selbst Versprechungen gemacht, denen das thörichte Mädchen nur zu viel Glauben beigemessen hatte. Sie war ein junges Ding von 17 Jahren gewesen, der junge Gutsherr kaum ein Jahr älter. Nur zu bald war er des Mädchens überdrüssig geworden und hatte es verlassen.

Dieß hatte das Mädchen sich so sehr zu Herzen genommen, daß ihr Verstand gelitten. Sie hieß seitdem im Dorfe nur „die närrische Liese.“ Ungefähr ein halbes Jahr darauf war Heinrich geboren, der Sohn der „närrischen Liese.“ Halb auf Kosten der Gemeinde war er erzogen. Und er hatte es bei jeder Gelegenheit fühlen müssen, daß Niemand seinen Vater kannte, daß seine Mutter „närrisch“ war und daß er von der Gemeinde unterhalten wurde, wie auch seine Mutter.

Das war es, was ihn schon als Jungen wild und trotzig gemacht hatte, denn sein Herz war empfindlich und er fühlte, daß er so gut wie jeder andere Junge war.

Sobald er nur einigermaßen herangewachsen war, hatte er jede Unterstützung der Gemeinde zurückgewiesen, auch für seine Mutter. Er selbst hatte für sie gesorgt und keine Arbeit war ihm zu schwer geworden, denn er war kräftig, hatte einen hellen Kopf und offene Augen.

Nun hatte er sich aber auch von keinem der Bauern mehr wie früher behandeln lassen, und mehr als einmal hatte er Streit gehabt und von seinen kräftigen Fäusten Gebrauch gemacht, wenn Jemand seine Mutter die „närrische Liese“ genannt hatte. Er galt deshalb als streifüchtig, wild und trotzig.

Der Gutsherr hatte ihn — vielleicht in Erinnerung an das frühere Verhältniß zu seiner Mutter — eine Stelle als Gärtner gegeben und mehrere Jahre hindurch hatte Heinrich es gut gehabt. Da hatte er von seiner Mutter selbst erfahren, wie schändlich der Gutsherr sie einst betrogen, und von dem Tage an hatte er ihn gehaßt.

Seiner Mutter wegen hatte er die gut ernährte Stelle nicht sogleich aufgegeben. Als aber auch der Gutsherr eines Tages seine Mutter „närrische Liese“ genannt hatte, da war sein ganzer Unwille in ihm losgebrochen. Das hatte freilich damit geendet, daß Herr von Buchen ihn aus seinem Dienste gejagt und ihm verboten, je wieder seinen Hof oder Garten zu betreten.

Die Bauern hatten hierin eine neue Bestätigung gefunden, daß Heinrich ein streifüchtiger, wilder und trotziger Bursch sei.

Manche hatten sich schon im Stillen darauf gefreut, daß er nun zu ihnen kommen und sie um Arbeit bitten müsse, und hatten sich vorgenommen, ihn dann ein wenig zu demüthigen. Heinrich war indes zu Niemand gegangen. Auf eigene Faust hatte er gelebt. Anfangs wußte Niemand wovon, und doch verthat er im Wirthshaus und auf dem Tanzboden viel Geld; bald erzählte man sich, daß er Waaren über die Grenze pasche und durch Wilddieberei manchen Thaler verdiene.

Auf dem Gute des Herrn von Buchen war Alles in der größten Thätigkeit und Aufregung. Die Vorkehrungen zu einer am Abend stattfindenden Gesellschaft wurden getroffen und v. Buchen war in solchen Sachen peinlich, er liebte alles so glänzend als möglich. Für ihn hatte die Gesellschaft noch ein ganz besonderes Interesse. Er zählte einige vierzig Jahre und war noch unverheirathet. Indes hatte er sich gut conservirt und sah fast um neun bis zehn Jahre jünger aus.

Er würde nie daran gedacht haben, sich zu verheirathen, denn das Junggefellensleben mit seinen unbeschränkten Freiheiten gefiel ihm nur zu gut. Ein anderer Umstand kam indes hinzu. Das Gut gehörte zu den größeren und brachte bedeutende Einkünfte. Diese hatten aber für sein glänzendes Leben und seine theuren Passionen nie ausgereicht und er hatte es mit Schulden überhäuft, ohne daß dieß allgemeiner bekannt wurde.

Von Buchen war der Mann, um solches zu verbergen. Stets lächelnd und zuvorkommend, schien seine Ruhe durch nichts gestört werden zu können. Noch Niemand hatte gesehen, daß er die Fassung verloren.

An dem Abende dieses Tages erwartete er eine junge und schöne Wittwe, Cläre von Friesen. Sie hatte sein Herz, soviel als dieß möglich war, gewonnen; deshalb würde er doch nicht daran gedacht haben, seine goldene Freiheit aufzugeben, wäre sie nicht zugleich sehr reich gewesen. Sie hatte ihren Mann nur zwei Jahre besessen. Derselbe hatte ihr außer einem großen Gute noch ein bedeutendes Vermögen hinterlassen. Sie war alleinige Erbin desselben, da sie keine Kinder besaß.

Buchen hoffte ihre Hand und ihr Vermögen zu gewinnen. Ehe sie den Herrn v. Friesen geheirathet, hatte sie ihn sehr gern gehabt. Das wußte er und baute darauf seinen Plan. An das Scheitern desselben dachte er nicht, da er von seiner Liebeshwürdigkeit die beste Meinung hatte, und er besaß in der That ein gewinnendes Aeußere und seine Sitten.

Und noch aus einem andern Grunde war ihm diese Heirath erwünscht. Mit der Gemeinde einer nahen Stadt führte er einen Prozeß um eine bedeutende Waldung. Dieselbe war vor vielen Jahren als ein Lehen an den Besitzer seines Gutes gegeben, an einen Herrn von Waldheim. Mit dem Aussterben des Waldheim'schen Geschlechts oder bei einem Verlaufe des Gutes sollte die Waldung nach einer in dem Lehubriefe ausgesprochenen Bedingung an die Gemeinde der Stadt fallen. Dieser Fall war eingetreten, als Buchens Vater das Gut gekauft hatte von einem alten Herrn von Waldheim, der wenige Jahre darauf gestorben war. (Fortf. folgt.)

Gold-Cours		Frankfurter Gold-Cours	
der k. w. Staatskassen-Verwaltung.		vom 11. Nov.	
Unveränderlicher Cours:		d. t.	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 fr.	Pistolen	9 49-51
Veränderlicher Cours:		Friedrichsd'or	9 58 1/2 - 59 1/2
Rand-Dukaten	5 fl. 36 fr.	Holländ. 10 fl.-Stück	9 54-56
Friedrichsd'or	9 fl. 57 fr.	Rand-Dukaten	5 37-39
Pistolen	9 fl. 46 fr.	20-Frankenstücke	9 28 1/2 - 29 1/2
20-Frankenstücke	9 fl. 28 fr.	Engl. Sovereigns	11 54-58
Stuttgart, 1. Nov. 1868.		Dollars in Gold	2 27-28
K. Staatskassenverwaltung.			

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

(Hiezu eine Beilage.)